

Schülerberichte über das „Schwere Gepäck“ im Bethlen Theater 2023

Anlässlich des Gedenktages der Vertreibung und der Verschleppung der Ungarndeutschen haben wir uns die Aufführung der Deutschen Bühne Ungarn „Schweres Gepäck“ angeschaut. Die Vorführung wich aber von der Gewohnheit ab: die Schauplätze der Szenen befanden sich in der Umgebung des Theaters, wo wir hinspazieren mussten; die Musik und die Dialoge hörten wir durch einen Kopfhörer. Das Stück stellte die Ereignisse um den zweiten Weltkrieg durch die Geschichte einer Wuderscher ungarndeutschen Familie von der Volkszählung 1941 bis zur Vertreibung 1946 dar.

Die Aufführung war meiner Meinung nach tief berührend, man konnte sich dadurch in das Schicksal der Ungarndeutschen nach dem zweiten Weltkrieg sehr gut hineinversetzen, und nachempfinden, was unsere Ahnen erleben und erleiden mussten.

Ich würde die Szene im Waggon gerne hervorheben, die mir äußerst gefallen hat. Man hatte das Gefühl, als ob man tatsächlich in einem Waggon sitzen würde, und die Stimmung dieser Fahrt war auch zu spüren. Die Geschichte des Soldaten ungarndeutscher Herkunft aus der Waffen-SS fand ich auch sehr beeindruckend.

Ich glaube, dass das Anschauen dieses Stückes sehr viel dabei hilft, das Schicksal unserer Vorfahren uns ein Stück näher zu bringen, und dadurch können wir es uns noch besser vorstellen, was unsere Ahnen erlitten haben.

Márton Kékesi, Klasse 11.B

In der letzten Woche gingen wir im Rahmen des Volkskundeleistungskurses ins Theater. Aber es war keine gewöhnliche Theateraufführung, sondern ein Audio-Spaziergang. Wir bekamen Kopfhörer, und dadurch konnten wir hören, was die Schauspieler sagen. Ich war noch nie in einer Theateraufführung, wo wir während des Stückes spazieren uns authentische Orte besuchen.

Im Stück geht es um die Aussiedlung, und es konnte sehr gut wiedergeben, wie es gewesen sein könnte. Mir gefiel die Szene, als wir in dem Waggon waren am besten. Es hat mich sehr berührt, aber am Ende gab es eine Szene, die meine Augen öffnete. Hier erwähnt man, dass solche Aussiedlungen auch heutzutage geschehen, und das finde ich furchtbar. Die Welt ist auch heute noch ungerecht und wir sollen Vertriebenen, Asylanten helfen.

Barnabás Farkas, Klasse 11.B

Schüler aus den Klassen 9.NAC,9.A und 11.B hatten die Gelegenheit, sich das Theaterstück „Schweres Gepäck“; anzusehen, in dem es um die Vertreibung der Ungarndeutschen ging. Wir sind in Begleitung von Frau Szép ins Theater gegangen.

Die Aufführung begann um 14.00 im Bethlen Theater, in einem Innenbezirk von Budapest. In dem Theaterstück ging es um eine ungarndeutsche Familie, die ausgesiedelt wurde. Das Theaterstück war nach meiner Meinung sehr spannend, weil wir nicht nur auf unseren Plätzen im Theatersaal saßen, sondern auch draußen waren. Das Schicksal der Familie wurde an mehreren Stationen und Plätzen in der Nähe des Theaters gezeigt. Wenn man so etwas sieht, ist man sehr gerührt. Die Requisiten haben gut repräsentiert, wie Leute in den 40-er Jahren lebten. Die Schauplätze waren auch sehr passend zum Stück. Unterwegs nach Hause haben wir uns noch lange über das Gesehene unterhalten.

Wir danken Frau Erzsébet Laczkó für die Organisation und der LdU für die Unterstützung!

Herczeg Richárd 9.NAC